

Koffermenschen gehen wieder auf Reisen

Schöne Abschlussveranstaltung des Projektes

VON LUTZ SCHADECK

Bremervörde. Nach fast fünf Wochen fand das Projekt „Koffermenschen“ mit dem Konzert und der kulinarisch musikalischen Begegnung im Möbelmarkt seinen Abschluss.

Aus einem Dachbodenfund wurde eine Aktion, die viele Menschen bewegt hat und noch weiter bewegen wird. Gerd Rehenning war der eigentliche Initiator. Denn der in Bremervörde geborene und seit Längerem im Bahnhof Mulsum arbeitende Künstler schuf die 30 Figuren der „Koffermenschen“.

Gerd Rehenning hatte auf dem elterlichen Dachboden einen Koffer mit Bildern seiner Eltern und weiterer Vorfahren gefunden. „Mein Vater hatte sie alle sehr penibel beschriftet“, verrät der Künstler. Mit den Fotos wurde deutlich, dass seine Familie kriegsbedingt auf die Reise geschickt wurde. Nicht gerade freiwillig. Seine Familie war in Kolberg im damaligen Westpreußen zu Hause. Irgendwann hörten die Fotos einfach auf. In Gerd Rehenning reifte der Gedanke zu seinen Koffermenschen. Und irgendwie passte alles zusammen. Er arbeitet in einem Bahnhof, einem Ort der ganz eindeutig mit „Koffermenschen“ in Verbindung gebracht wird. Aber ihm ging es auch darum auf die Menschen aufmerksam zu machen, die nicht verreisen, sondern alles hinter sich lassen müssen, nur Erinnerungen mit sich nehmen können, entwurzelt werden, vielleicht eine neue Heimat finden oder vielleicht auch nie ankommen. Ein Thema so alt wie die Menschheit und immer wieder aktuell.

Nach dem Kontakt mit Andreas von Glahn fing die Idee an, sich zu verselbstständigen. Andreas von Glahn, Vorsitzender des Vereins Tandem e.V., hat gute Kontakte unter anderem zu Benjamin Bünning von der Stadt Bremervörde und Manfred Bordiehn vom Kultur- und Heimatkreis Bremervörde.



Das „Andrea Türk Quartett“ krönte mit ihrer Musik den Abschluss des Projektes „Koffermenschen“ im Möbelmarkt. Foto: Is

de. Er holte sie mit ins Boot. Dazu noch etliche weitere engagierte Menschen. Zusammen entwickelten sie das Projekt. „Als Andreas zu mir kam und sagte: Da machen wir was draus. Dachte ich mir - na, warten wir mal ab“, erinnert sich Rehenning.

Es folgten beeindruckende Veranstaltungen, die sowohl die gegenwärtigen als auch vergangenen Flüchtlingssituationen ins Blickfeld rückten. Doch auch der Verlust der Heimat, der nicht unbedingt etwas mit kriegsbedingter Flucht zu tun hat, sondern vielleicht familiär oder beruflich begründet ist, weil man eben einfach ein besseres Leben haben will, wurde betrachtet. Sehr tiefe Resonanz erfuhr die szenische Lesung der Gymnasialschüler. „Das hat mich tief bewegt“, gibt auch Rehenning zu. Andreas von Glahn fasste die Erfahrungen des fünfwöchigen Events so zusammen: „Es ist beeindruckend, wie viele Menschen wir damit zusammengebracht haben. Diese Aktion war zwingend not-

wendig für diese kleine Stadt. Es macht Sinn etwas zusammen zu tun.“ Und Gerd Rehenning ergänzt: „Ziel ist es, einander näherzukommen. Das fängt im ganz Kleinen an. Wenn da jeder mitmacht, kommen wir einen großen Schritt weiter.“

Jetzt werden seine „Koffermenschen“ das ganz typische Schicksal vieler „Entwurzelter“ erleben. Die Gruppe wird getrennt. Kleinere, neue Gruppen entstehen, finden eine neue Heimat oder gehen weiter auf Reisen, finden vielleicht neue Freunde, eine neue Heimat. An diesem Abend aber feierten alle noch zusammen ein schönes Fest mit dem „Andrea Türk Quartett“, deren Repertoire vom erdigen Blues à la Erik Clapton bis hin zu plattdeutschen Weisen von Ina Müller reicht.

Was noch zum Projekt passt, aber nicht immer im öffentlichen Bewusstsein war: Den von der Aktion Mensch initiierte Städtefest. Dabei ging es um die Frage „Wie barrierefrei ist deine

Stadt?“ Barrierefreiheit hat eben nicht nur etwas mit körperlichen Behinderungen, sondern manchmal auch mit eigenen Grenzen im Kopf zu tun. Das Ergebnis, wie Bürger ihre Stadt in diesem Sinne wahrnehmen, kann man sich im Möbelmarkt ansehen.

Und dann gab es noch eine Überraschung an diesem Abend. Während der gesamten Aktion wurden immer wieder „Kulturlose“ verkauft. Die Einnahmen daraus dienten der Unterstützung des ganzen Projektes. Und als kleiner Anreiz stand dann noch die Verlosung an, deren Gewinn ein kleiner Original-Koffermensch von Gerd Rehenning war. Sehr zur Überraschung sowohl der Veranstalter wie auch dem Verfasser dieses Artikels zog der 14-jährige Mahmod Alahmed aus Gnarrenburg eben das Los des Schreibers dieser Zeilen.

Alles in allem ein Projekt, das sicherlich noch lange nachklingen und vielleicht den einen oder anderen dazu bewegen, wird aufeinander zuzugehen.